

# OBAS - Bewerbungsunterlagen

Beitrag von „Edda“ vom 9. Mai 2010 17:41

Hallo Illubu,

eine Möglichkeit wäre doch z.B. Seiteneinsteigern Unterrichtserfahrung anzurechnen. Einige Vertretungslehrer, die ich kenne, unterrichten bereits seit drei bis vier Jahren. Zwar sagen alle, dass dies natürlich kein Qualitätsmerkmal sei - aber die Angst, dass diese "Nichtpädagogen" eventuell den Schülern schaden könnten, besteht wiederum auch nicht. Eine Regelung, nach der beispielsweise nach zweijähriger Vertretungstätigkeit ein reguläres Referendariat aufgenommen werden könnte, wäre doch mal ein guter Ansatz.

Und dass meine Schule mir noch keine OBAS-Stelle "maßschneidern" konnte liegt leider daran, dass es zwar viele Dauerranke an der Schule gibt, aber bisher noch niemand ausgeschieden ist. Hinzu kommen jährlich sinkende Schülerzahlen. Derzeit kann ich allein auf eine Versetzung eines Kollegen hoffen... .

Aber ich habe auch erst vor kurzem den Stein ins Rollen gebracht, weil ich ein Arbeitszeugnis haben wollte. Meine Direktorin war überrascht, dass es ein berufsbegleitendes Referendariat gibt. Der Konrektor steht absolut hinter mir und recherchiert gerade nach den Möglichkeiten. Von daher ist noch nicht alle Hoffnung verloren...:)

Dass OBAS extrem hart ist, kann ich mir sehr sehr gut vorstellen. Aber die ständigen Vertretungen sind auch hart, weil man sehr um die eigene Existenz kämpfen muss. Der stete Druck, schnellstmöglich eine neue Stelle zu ergattern und dann noch die lange Warterei auf das erste Gehalt versüßen einem auch nicht gerade das Leben.

Ich habe mich jetzt schon öfters gefragt, ob es das Ganze überhaupt wert ist - aber irgendwie schon. 😊

Naja, die letzte Option, das Nachstudieren, gibts ja auch noch. Sobald ich eine mindestens zweijährige Vertretungstätigkeit bekomme, werde ich das auch tun. Aber mit den lustigen Halbjahresverträgen ist ein Zweitstudium leider nicht finanzierbar.

LG